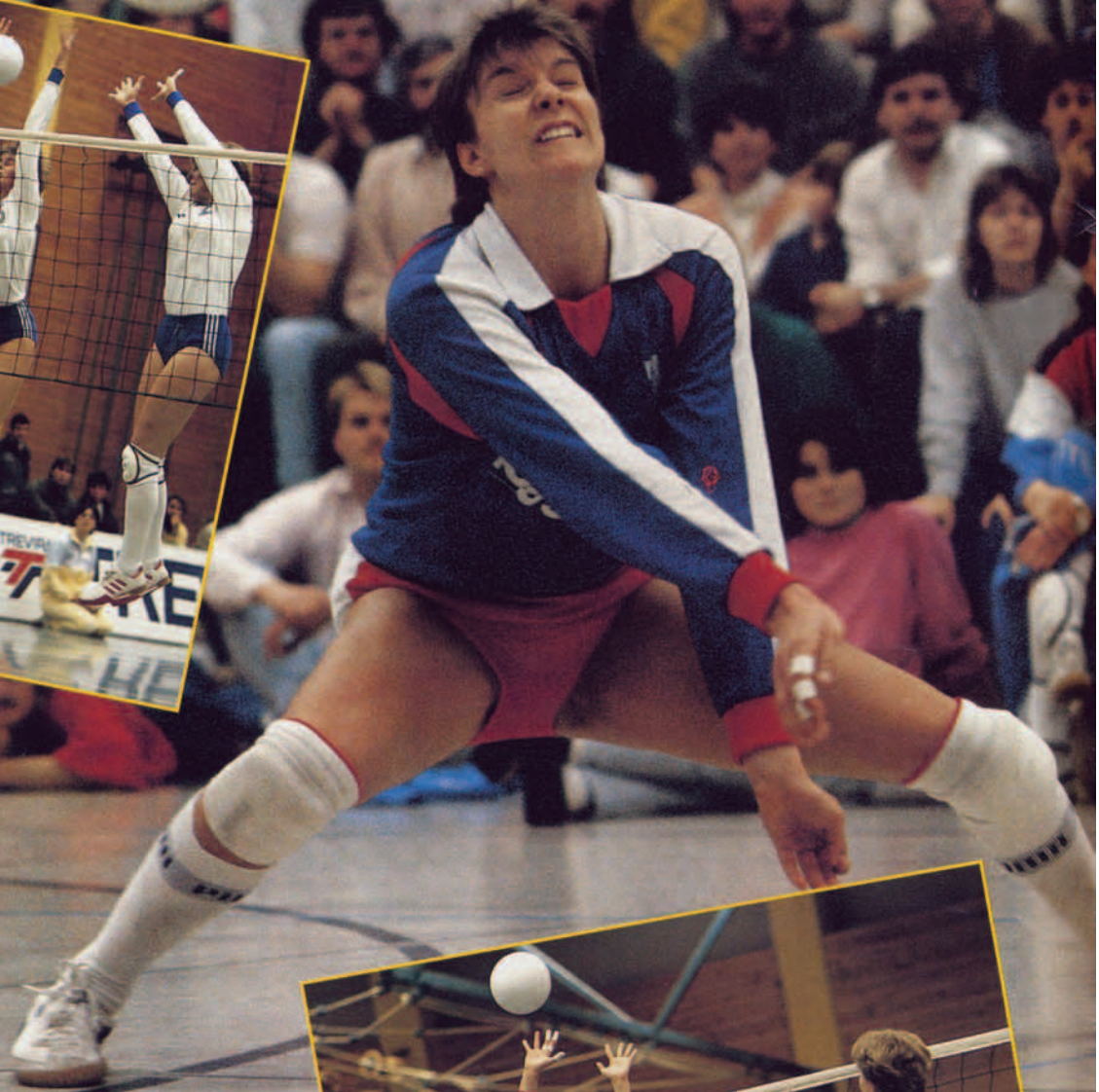
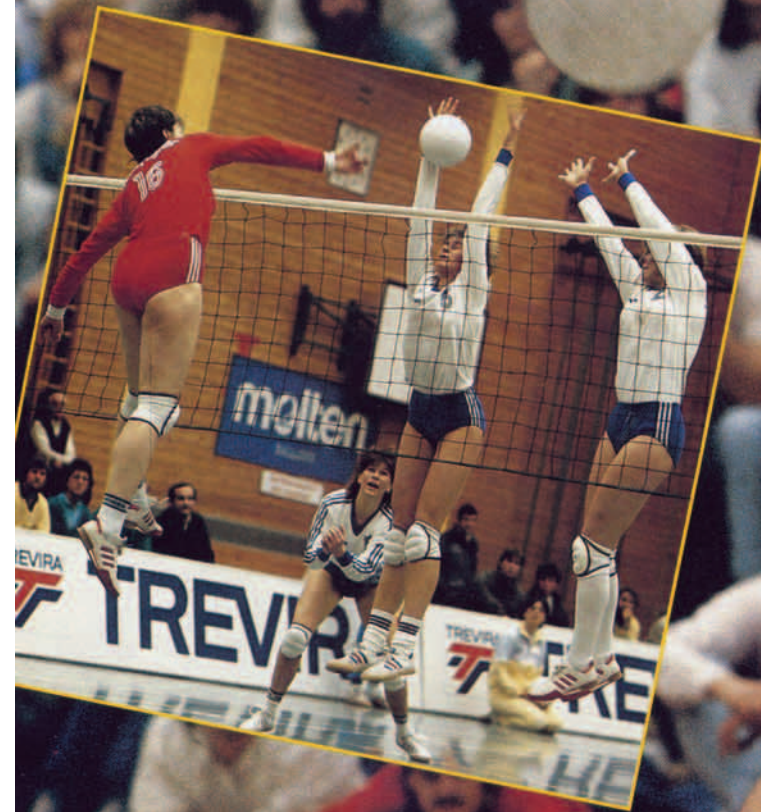


## Feuerbach verlangte dem Meister im Pokalfinale noch einmal alles ab:

Von der Pokalrunde in Oberstaufen berichten Klaus Wegener (Text) und Klaus Kärcher (Fotos)



**V**erbissener Einsatz, wie ihn Lohhofs US-Girl Madeilyn Meneghetti (großes Foto) demonstriert, wurde zum Abschluß der Saison von den Finalisten beim DVV-Pokal der Frauen gefordert. Zweifelsohne den Höhepunkt der „Oberstaufener Pokalfestspiele“ bildete das Endspiel zwischen dem Deutschen Meister SV Lohhof und seinem „Vize“ SG/JDZ Feuerbach (Foto rechte Seite). 800 Zuschauer erlebten ein Spiel, daß Bundestrainer Andrzej Niemczyk auf „Weltniveau“ einstufte. Da konnten der USC Münster und der 1. VC Schwerte nur neidvoll beipflichten. Im Kampf um Platz drei ließen Nationalspielerin Sigrid Terstegge & Co. (Foto oben, links) dem Wiederaufsteiger keine Chance. „Kükenballett“ ist der passende Titel für das Foto rechts auf dieser Seite: Lohhofs „Kalle“ Baumelster und Schwertes „Micha“ Vosbeck und „Alex“ Ludwig tänzeln synchron auf Netzhöhe.



# Lohhofs Double als krönender Abschluß





„Allgäuer Pokalfestspiele“ boten von jedem etwas:

# Von Weltniveau, Rangordnung und Verlierern

Andrzej Niemczyk überschlug sich regelrecht mit seinen Lobeshymnen: „Das war höchstes Weltniveau!“ Roland Mader erachtete die Rangordnung im deutschen Frauen-Volleyball als hergestellt. Mathias Eichinger war zwar der Verlierer, glaubte aber, im Grunde hätten nur ein oder zwei Punkte zur Sensation gefehlt. Heile Volleyballwelt in Oberstaufen? Zu Recht: Im Endspiel um den DVV-Pokal der Frauen zogen der SV Lohhof und die SG/JDZ Feuerbach eine Supershow ab, lieferten Volleyball par excellence und wurden verdientermaßen mit Lob und Superlativen überschüttet. Der 3:1-Erfolg der Münchnerinnen wirkte klar, stand aber lange Zeit auf des berüchtigten Messers Schneide. Dennoch herrschte Zufriedenheit bei allen Beteiligten. Im tiefverschneiten Allgäuer Schrothkurort durfte der Bundestrainer der Frauen und Lohhofer Vereinscoach nach 82, 83 und 84 das vierte Double feiern, der DVV-Präsident freute sich, daß „die zwei besten Frauenmannschaften unseren Verband in den höhergestellten Pokalwettbewerben auf europäischer Ebene vertreten werden“, und Feuerbachs Chef auf der Trainerbank war zufrieden mit den Vizetiteln in Meisterschaft und Pokal sowie beim CEV-Pokal im Februar.

**Zählte in Oberstaufen zu den Besten: Lohhofs Karen Baumeister (Nr. 9) setzt sich gegen Feuerbach durch, in ihrem Windschatten wartet Terry Place-Brandel vergeblich auf den Paß. Fotos: Vitesse**



**O**berstaufen – das war der Abschluß einer langen Saison, ein Finale, wie man es sich als Veranstalter nicht besser wünschen konnte. Gastgeber TSV Oberstaufen präsentierte den insgesamt 1200 Zuschauern an beiden Tagen immerhin die drei Erstplatzierten der Meisterschaft: Lohhof, Feuerbach und Münster, dazu einen Rückkehrer in die 1. Liga, den 1. VC Schwerte. Der reiste natürlich nur mit der Außenseiterrolle im Gepäck an und betrachtete die Teilnahme an der Pokalendrunde als schönes „Abschlußbonbon“ für den Wiederaufstieg. Im Halbfinale gegen den Meister gab's ohnehin nichts zu holen. Also ließ man Mittelblockerin Claudia Rettig mit einer Achillessehnenreizung lieber gleich daheim. Sie sollte sich für die Junioren-Meisterschaften schonen, bei denen sich der VCS entschieden mehr ausrechnet als im Pokalwettbewerb. Lohhof ging die Halbfinal-Aufgabe trotz der eindeutigen Favoriten-

stellung mit voller Konzentration an. Niemczyk schickte seine Stammsechse aufs Feld und ließ sie durchspielen. Wohl getreu dem Motto, dem Aufsteiger schon mal vorab zu zeigen, was ihn in der kommenden Spielzeit im Oberhaus erwartet, wurden die Ruhrstädter in nur 40 Minuten beim 3:0 (3.1.6) vorgeführt. Schwerte trat übernervös an, ließ sich nach „Lehrbuchmanier“ ein ums andere Mal vom schnellen Lohhofer Spiel vernaschen. Nur Linkshänderin Ulla Jakob verdiente sich eine gute Note, ihre Angriffe kamen wenigstens ins Ziel. Aber der Rest machte die Erfahrung, wie groß der Unterschied Spitze 1. Liga und Spitze 2. Liga ist. Das wurde 24 Stunden später im Spiel um Platz drei gegen den USC Münster noch einmal untermauert: 0:3 (-11,-9,-2) – eine deutliche Sprache. Mit etwas Glück hätte das Team des Trainergespanns Dagmar Berg/Wolfgang Schütz vielleicht den 1. Satz gewinnen kön-

nen. Bei 11:13 und Schwerter Aufschlagrecht piffen die Schiedsrichter Junioren-Nationalspielerin Michaela Vosbeck einen geführten Ball ab. Ein 12. Punkt hätte nochmal Spannung aufkeimen lassen. So aber endete der Satz 15:11 für die Herzog-Truppe. Münster hatte sich nach dem letztlich doch enttäuschenden Abschneiden in der Meisterschaftsendrunde im Pokalwettbewerb schadlos halten wollen. Zumindest die Finalteilnahme sollte herauspringen, und das auch ohne Spielmacherin Heidi Kerstiens. „Auf Bärbel Englisch hat sich die Mannschaft inzwischen ganz gut eingestellt“ befand Trainer Karl Herzog vor dem Halbfinalspiel gegen die SG/JDZ Feuerbach. Aber zum vollwertigen Ersatz für die westfälische Kämpfernatur reichte es bei Englisch dennoch nie. Und das wurde auch gegen den Vizemeister allzu deutlich: Der USC spielte in der Annahme zerfahren und unaufmerksam, in der Abwehr

zu löchrig, im Aufbau statisch und unflexibel. Herzog wollte Risikoaufschläge sehen, bis zum 6:4 in 1. Satz wurde seine Anweisung auch umgesetzt, den sechsten Punkt machte Nationalspielerin Christa Schubert mit ihrem bis dahin dritten As. Dann aber war's vorbei mit dem USC-Spielrhythmus. In den folgenden elf Minuten bestimmte nur noch Feuerbach das Geschehen, Münster kam zu keinem Punktgewinn mehr, verlor den Satz mit 6:15. Die Schwaben glänzten auch im 2. Satz (15:7). Spielführerin Renate Riek durfte nach Belieben zaubern und „stellte“ ihr Gegenüber Bärbel Englisch deutlich in den Schatten. Nur Optimisten glaubten nach dem 3. Satz, den Münster überraschend hoch (15:2) einfuhr, an eine Wende. Feuerbachs schnelles Kombinationsspiel rollte im 4. Satz wieder unauffhaltsam dem Finale entgegen. Trainer Eichinger hatte zudem die Bank besser besetzt. Während bei Münster sich Katrin



Kraft (eingewechselt für Ute Meyndt) beispielhaft mit einem Netzaufschlag einführte, erwies sich auf der anderen Seite Carola Rommel als gleichwertiger Ersatz für Ruth Holzhausen. Bei 9:10-Rückstand ins Spiel gekommen, langte sie im Block gleich zweimal erfolgreich zu. Feuerbach ging 12:11 in Führung, der Rest war Formsache. Bei 14:11 fing die Belgierin Nancy Celis locker einen Bredemeyer-Lob ab. Münster verkürzte zwar noch auf 12:14, als aber anschließend die enttäuschende Gudrun Behrens in einen Eierblock Renate Rieks und dann beim sechsten Matchball Sigrid Terstegge in einen Dreierblock schlug, stand es endgültig fest: Nach 80 Minuten Spielzeit zog die SG ins DVV-Pokalfinale und damit in den Europapokal der Cupsieger ein.

Das Endspiel, für das niemand einen Tip wagte, übertraf dann alle Erwartungen. Lohhof hatte Trainer Andrzej Niemczyk schon vor dem letzten Meisterschaftsendrundenspiel eine Trainingspause verordnet, und erst vier Tage vor Oberstufen wurde die Mannschaft wieder zusammengezogen. Offensichtlich vertraute Niemczyk auf das gute Konditionspolster sowie die Eingespieltheit seines Teams. Blessuren und Wehwehchen gab's ja ebenfalls nicht zu beklagen.

Anders Feuerbach: Mathias Eichinger war in den beiden Wochen vor den „Allgäuer Pokalfestspieletagen“ mit seiner Juniorinnen-Nationalmannschaft beschäftigt und



Ihr letztes Spiel im Feuerbacher Trikot bestritt bei der Pokalrunde Nicola Sauvigny. Die 23jährige Krankengymnastin gibt an, Beruf und Leistungssport nicht mehr miteinander verbinden zu können.

überließ Co-Trainerin Lim Hae Sook die Arbeit. „Das kann ich ohne schlechtes Gewissen machen, die ist als Trainerin so gut, kennt außerdem das Team bestens“ lobte Eichinger die Koreanerin. Aber dann häuften sich die Schwierigkeiten am Rande: Nicola Sauvigny wurde drei Tage vor der Endrunde in einen Autounfall verwickelt, bei der ihr zwei Wochen alter Neuwagen Totalschaden, die Krankengymnastin ein leichtes Schleudertrauma erlitt; Renate Pickert fehlte aufgrund lädiertes Knie und Prüfungstermine; Carola Rommel erlebte nur das Halbfinale mit, flog unmittelbar danach nach Neapel zu einer Klassenfahrt ihrer Schüler; Nancy Celis' Einsatz war lange ungewiß, da das belgische Nationalteam in Norwegen um den Spring-Cup spielte und natürlich auf die 19jährige Angreiferin nicht verzichten wollte. Man einigte sich schließlich darauf, sie im Anschluß an den Oberstufen Schlußakt nachfliegen zu lassen, so daß sie bereits montags in Norwegen spielen konnte.

„Außerdem sind wir seit Februar durchweg im Einsatz, ob Spiele oder Training. Uns hat am Ende nur ein kleines Quentchen gefehlt, eine Woche Pause, so wie in Lohhof, vielleicht hätt's dann gereicht“ resümierte Eichinger.

Schon der 1. Satz brachte viele Höhepunkte und große Spannung: „Kalle“ Baumeister, die in den letzten Wochen einen Sprung nach vorn tat, harmonierte gut mit der Koreanerin Joung Nae Yoon, gemeinsam brachten sie Lohhof mit 7:3 in Führung. Dann erst erwachten die Stuttgarter und nahmen das Heft in die Hand. Niemczyk reagierte erstmals, in dem er Conny Wolter für Nae Yoon ans Netz stellte, ein Wechsel, der nicht viel einbrachte. Feuerbach wurde immer sicherer, glich bei 9:9 und 11:11 aus. Nun reagierte der Lohhofer Coach ein weiteres Mal, setzte die schwache Amerikanerin Madelyn Meneghetti für Sigrid Niemczyk auf die Bank. Gleichfalls ohne Erfolg, denn die Gattin des Trainers schlug beim zweiten Feuerbacher Satzball diagonal ins Aus.

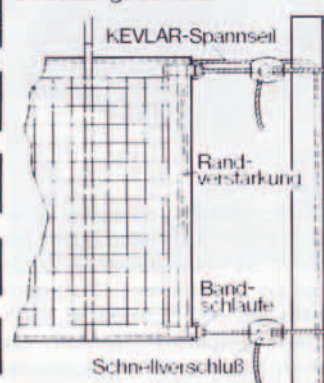
25 Minuten hatte der Auftaktsatz gedauert und „uns brutal viel Kraft gekostet“ (Renate Riek). Der Vizemeister kam in der Folgezeit nur noch sporadisch mit seinem Angriff durch, die SV-Abwehr hatte sich einfach besser darauf eingestellt. Zudem ließ Niemczyk von Beginn auf der Position Meneghettis Nationalspielerin Conny Wolter spielen. Und die nutzte ihre Chance. Selbstbewußt, fast schon

frech, „ärgerte“ die 20jährige Feuerbach mit sicheren Angriffen und Trickbällen, unterstützt von Mannschaftsführerin Terry Place-Brandel, die gleichermaßen stark auftrumpfte. 4:15 und 3:15 – die Schwaben schienen einer bösen Niederlage entgegenzusteuern. Renate Riek wirkte überfordert, nicht etwa, daß sie schlecht spielte, „aber manchmal wußte ich auch nicht, wohin jetzt mit dem Ball.“ Gerade die offensichtliche Feuerbacher Ratlosigkeit und zudem ein 13:5-Vorsprung im 4. Satz ließen dann die Lohhöfer leichtsinnig werden. Plötzlich faßte die SG wieder Fuß. Unterstützt von den 800 Zuschauern, die einem Entscheidungssatz entgegenfieberten, entwickelte sich ein Pokalfight bester Güte. Punkt um Punkt holten die Schwaben auf und dann ging's in den „Endspurt“: 10:13 – Aufschlag-As von Nancy Celis; bei 11:13 ein extrem langer Ballwechsel, kein Hin- und Hergeschiebe, sondern jedesmal das Spielchen

Abwehr – Aufbau – Angriff und wieder Abwehr. Terry Place-Brandel schließlich beendete das Drama mit einem gut platzierten Lob. Noch aber gab sich Feuerbach nicht geschlagen, zog durch zwei Angriffe von Nancy Celis 13:13 gleich. Als jedoch die Belgierin bei diesem Stand ihren Aufschlag ins Netz setzte, war das Endspiel praktisch entschieden. Gudrun Witte verwandelte einen von Nae Yoon über Kopf gestellten Paß zum 15:13. Was folgte, waren Jubelszenen auf der Seite des Gewinners, lange Gesichter im Kreis der Jugenddorfler. Keiner vermochte zu sagen, wer einen möglichen 5. Satz gewonnen hätte. Froh, nicht nur über das vierte Double, zeigte sich vor allem einer, Andrzej Niemczyk: „Solche Spiele können wir natürlich nicht alle zwei Wochen bekommen. Aber das ist der Stoff, den unsere Nationalspielerinnen brauchen. Mehr Motivation, Volleyball zu spielen, kann keiner bieten.“

## DIE NEUEN VOLLEYBALL-TURNIERNETZE VON HUCK NACH DVV PRÜFZEICHEN I UND II

Gesetzl. geschützt



bieten vier neue wesentliche Verbesserungen:

1. Integrierte Glasfaser-Polyester-Randverstärkung, dadurch keine seitlichen Einbuchtungen.
2. Kevlar-Textil-Spannseil mit gleicher Bruchfestigkeit wie Stahlseil. Dadurch kein Ärger mehr mit den Windungen am Stahlseil.
3. An den vier Eckpunkten ist durch Spannschnüre mit Schnellverschluß eine genaue stufenlose Verspannung in kürzester Zeit möglich.
4. Anstelle der vier Ösen an den Eckpunkten werden die Netze mit Bandschleifen und halbrunden Ringen versehen. Durch diese Ausrüstungen wird ein Ausreißen an den Eckpunkten verhindert. Die mittlere Höhe des Netzes beträgt unter Spannung wie gefordert 0,97 m DBG eingetragen.

Lieferung nur über den Fachhandel.

Lieferantennachweis  
M. Huck GmbH & Co. KG  
Netz- u. Seilfabrik, 6334 ABlar-Berghausen  
Tel. (06443) 465-467 Telex 483710 huck d

**HUCK**

Bei uns erhältlich! Das Schnellspannetz von Huck.

Sofort bestellen: Art.-Nr. 90330 ..... DM 149,-  
zzgl. Porto und Verp.-Kostenanteil ..... DM 5,-

**SPORTVERSAND H. WERNER OHG**

POSTFACH 20, 8079 KIPFENBERG, TEL.: 0 84 65/14 29

Fordern Sie auch bitte unverbindlich unser reichhaltiges Angebot an Volleybällen an.